

Organisation der Credits ganz besondere Aussichten. Denn da sie sich von einem Handelshause im größten Maßstabe dadurch unterscheiden, daß ihre Chefs nicht zugleich die Haupteigenthümer ihrer arbeitenden Capitalien sind, so wird die Stellung ihrer Leiter zu den Geschäften der Gesellschaft eine ganz eigenthümliche. Ein großes Handelshaus ist in der Regel allmählig durch die Kraft seiner Führer in bestimmten Branchen großgewachsen, gegenseitig steigern sich in ihm die Capitalien und die Kraft; brauchbare und sichere Gehülfen werden unter den Augen des Eigenthümers in ununterbrochener Folge herangebildet, Männer, welche mit dem Geschäft verwachsen und ihre Intelligenz und Arbeitskraft in längerer Gewöhnung so dem Willen des Chefs anpassen, daß das Ganze einen wohlconstruirten sichern Mechanismus darstellt. Der Chef des Hauses aber, und dies ist die Hauptsache, arbeitet in jedem einzelnen Falle an seinem eigenen Wohl und Wehe. Als absoluter Herr, der für seine Operationen niemandem verantwortlich ist als sich selbst, und der wieder Nutzen und Schaden des Erfolges allein zu tragen hat, wird er einmal die ganze Spannkraft seiner Seele für sein Geschäft verwerthen und andererseits mit Vorsicht neue Geschäfte beginnen und mit der Ausdauer, welche auf das ganze künftige Leben der Handlung Rücksicht nimmt, Begonnenes verfolgen. Die neuen Credits dagegen stützen sich auf Capitalien, deren Eigenthümer im Ganzen betrachtet oft wechseln, denen deshalb ein hoher Cours der Actien und hohe Jahresdividenden in erster Reihe stehen. Sie werden geleitet durch bezahlte Geschäftsführer, denen Actionäre als Beirath und Controle zugesellt sind. Da voraussichtlich die Geschäfte der Gesellschaft sehr mannichfaltiger Art sein werden und in verschiedenen Gegenden, zum Theil im Auslande sich abwickeln, so ist die Gesellschaft auf zahlreiche fremde, also weniger sichere Mittelspersonen und Helfer angewiesen. Die Dirigenten selbst werden durch ihre Persönlichkeit trotz aller Controle durch die Actionäre fast immer Charakter und Methode der Geschäfte mit souveräner Macht bestimmen. Sind sie Männer von ungewöhnlicher Kraft und Ehre, so kann grade die freie Stellung zum Capital ihrem Geist die Schärfe und die Kühnheit verleihen, welche nöthig ist, um das Größte zu leisten. In diesem Fall dürfen nicht nur die Besitzer von Actien auf eine gute Rente ihres Capitals hoffen, sondern, was höher steht, die geschäftliche Tüchtigkeit des ganzen Volkes kann durch sie eine hohe Steigerung erfahren. Sind die Leiter aber Männer, denen kleinere Motive ihre Thaten bestimmen, so werden sie den zahlreichen Versuchungen ihrer Stellung nicht immer siegreich widerstehen. Sie werden geneigt sein, den großen unsichern Vortheil dem geringern, aber sicherern vorzuziehen, gewagte Geschäfte, bodenlose Unternehmungen, Schwindel und Börsengaunereien werden leicht Einfluß auf sie gewinnen, das Gefährliche dieser Associationen, die einigende Rücksicht auf hohe Jahresdividenden für die Actionäre wird sie in starke Versuchungen führen, die Gelegenheit, Verbindungen und Geldmittel der Gesellschaft für ihre Privatunternehmungen zu benutzen, in noch größere! — In jedem Falle aber werden die Geschäfte der Credits solche sein müssen, welche starke Vortheile in kürzester Zeit gewähren; mühsame, weitaussehende Unternehmungen, welche die volle gemüthliche Hingebung der Menschenseele, oder gar den Enthusiasmus schöpferischer Naturen fordern, werden selten ihre Sache sein. Ebensovienig werden sie ihre Gelder solchen industriellen Unternehmungen geben können, welche eine niedrige, aber verhältnißmäßig sichere Rente abwerfen, wie z. B. die Industrie des Ackerbaues unter gewöhnlichen Verhältnissen gewährt. Immer werden sie das Bestreben haben, in großen Geschäften ihre Capitalien zu verwerthen, um nicht in der Zersplitterung die Uebersicht zu verlieren; immer wird in ihren Operationen etwas Kühnes, Unruhiges sein.

Doch es gehört Selbstüberwindung dazu, das unbefangene Urtheil über Zettelbanken und Credits nicht zu verlieren, wenn man die Menge der gerade jetzt entstandenen Unternehmungen ansieht, den Börsenschwindel, welcher manche hervorrief und fast allen als ein unvermeidlicher Kobold um die Wiege tanzt, und wenn man die speciellen Verhältnisse näher ins Auge faßt, in denen diese Unternehmungen gedeihen sollen. Von Oesterreich ganz abgesehen, sind in den letzten Jahren, zum großen Theil in den letzten Monaten allein in Mittel- und Norddeutschland folgende Zettelbanken concessionirt worden. Seit Gründung der Dessauer Bank, die Banken von Weimar, Darmstadt, Bremen, Sondershausen (thüringer Bank), Gera, Gotha; ferner die Credits zu Leipzig, Dessau, Meiningen, Koburg, sämmtlich in den letzten Monaten. Es ist wahrscheinlich, daß, bevor diese Zeilen gedruckt werden, noch einige andere austauchen, denn die Gier, Geld an Actien zu verdienen, hat nicht nur Börsenspeculanten, sondern bereits die kleinen Capita-

listen ergriffen. Ein Blick auf die Städte, in welchen diese Institute aufschossen, wird mit Bewunderung erfüllen. Mit Ausnahme von Bremen (Zettelbank) und Leipzig (Credit) ist kein einziger der Stiftungsorte eine Handelsstadt von erwähnenswerther Größe, kein Mittelpunkt eines Industriekreises, in welchem eine höhere Entwicklung die Banken zum Bedürfnis machte und dem Credit nahe liegende Geschäfte und eine Auswahl unter kaufmännischen Intelligenzen gewährte. Das kleine Dessau z. B. hat das Geschick, sogar eine Bank und einen Credit zu umfassen; auch in den Herzogthümern am thüringer Wald sind in ungeheurer Weise sechs dergleichen Actienunternehmungen begründet, vier Banken und zwei Credits, diese sechs in Staaten, welche zusammen kaum eine halbe Million Einwohner zählen, und durchaus nicht zu den reichsten Landschaften Deutschlands gehören. Offenbar ist dies unnatürliche Verhältnis zunächst dadurch hervorgerufen, daß in den kleinen Staaten Concessionen leichter ertheilt worden sind. Es ist aber auch ein Beweis dafür, daß bei den wenigsten dieser Unternehmungen die Gründer bestimmt wurden durch das locale Bedürfnis des Handels und die hochgestiegene mercantile Kraft der Landschaften selbst, sondern die Institute sind zum größten Theil angeregt und factisch begründet durch Speculanten, welche aus der Fremde herbeieilten, vielleicht mit ebensowenig ehrenhaften Intentionen, wie sie die Gründer einer Pharaobank haben. Es versteht sich von selbst, daß diese zahlreichen Institute, fast zu gleicher Zeit auf demselben Terrain entstanden, einander Concurrenz machen, sich gegenseitig das Gedeihen erschweren, daß sie in ihrer nächsten Umgebung den natürlichen Raum für ihre Operationen nicht finden und deshalb sich in der Ferne ihr Terrain erst suchen werden. Sie kommen dadurch in Abhängigkeit von fremden Handelsplätzen und fremden Regierungen, brauchen mehr fremde Vermittler zu ihren Geschäften, verlieren leichter die Uebersicht, verfallen einer größern Gefahr, von ihrer localen Einsamkeit aus unsichere und ungesunde Geschäfte zu machen, und der nicht geringern Gefahr, von einzelnen gewinnlustigen Speculanten über Gebühr benutzt und ausgebeutet zu werden. Allerdings zeigen sie jede Abstufung von Tüchtigkeit, von den soliden Unternehmungen großer Culturstädte an, bei denen Namen an der Spitze stehen, welche zu den reinsten und edelsten in Deutschland gehören, bis zu solchen Unternehmungen hinab, deren Bankzettel sogar von den dabei betheiligten Firmen in deren eigenem Geschäft nicht angenommen werden. Mehrern dieser Institute droht eine bedenkliche Zukunft, wenn schlechte Statuten und andere Momente ihrer Gründung zu solchem Schluß berechtigen. Und wenn sie einst fallen, werden sie sicher anderes mit sich hinabreißen.

So unerfreulich diese Aussichten sind, so sind sie doch nicht das größte Bedenken gegen die nächste Zukunft der Capitalien, welche in diesen Unternehmungen angelegt sind. Ein noch größeres liegt in dem Verhältnis der neuen Associationen zu dem herrschenden Staate des Zollvereins, zu Preußen. Daß die neuen Geldgesellschaften sämmtlich außerhalb dem preussischen Staate, zum großen Theil dicht an seinen Grenzen entstanden sind, findet seine letzte Erklärung darin, daß die preussische Regierung sich gegen Gründung sowohl von Privatbanken, als von Credits sehr unzugänglich gezeigt hat, nicht nur in den letzten Jahren, wo die Lust am Börsenspiel vorzugsweise zu diesen Unternehmungen trieb. Weil die preussische Regierung der Seehandlung zu Liebe und wegen ihrer großen Bank, diesem ehrenfesten, aber schwerfälligen und oft unbequemen Institut, die selbstständige Entwicklung der Geldinstitute in den großen Handelsstädten der Monarchie so lange gehemmt, und die Gründung der kaufmännischen Discontocassen und ähnlicher Bankunternehmungen, z. B. in Köln so schwer gemacht hat, ist der Trieb der Zeit, dem die natürlichen geschäftlichen Mittelpunkte verschlossen waren, auf Seitenpfade geführt. Es ist vorauszu sehen, daß Preußen jetzt doch nicht in der Lage sein wird, den neuen Banken gegenüber das alte System der Restarvation aufrecht zu erhalten, ja es ist anzunehmen, daß man gezwungen sein wird, den fremden Banken und Credits ein eigenes inländisches System von Geldassociationen der Privaten gegenüberzustellen. Die Regierung wird dadurch zunächst die nichtpreussischen Unternehmungen drücken, aber auch ihre eignen unter weniger günstigen Verhältnissen in das Leben rufen. Es stand wieder einmal in ihrer Macht, durch die Capitalien ihrer Bürger, durch die Notizen ihrer Banken und Filiale derselben eine neue friedliche Herrschaft in Deutschland zu erwerben, und die flüchtigen Capitalien des Auslandes an Preußen zu fesseln; sie hat diese schöne politische Gelegenheit nicht benutzt. Was sie jetzt thun mag, wird die Ueberfluthung mit Bankzetteln, welche uns in

der
so er
Unte
gieru
Acti
bede
fre
solc
an
unte
wür
Nid
gege
troh
berli
plö
über
durd
beff
fäh
Ent
Bea
min

der
dab
ein
größ
eine
griff
versch
nied
Der
sch
schä
den
Zin
Zaf
von
besa
Hu
wir
gelt
Der
sche
eine
Unt

ein
zahl
wes
mit
dies
kom
thu
De
De
St
Gr
mit
ang
Ein
thel
Be
Dr
sind
gen
pot
stel
vill
hal
tak
ech
H
am
im